

Mebrwertsteuer (MwSt.)

Umfrage des PVB hat einiges ans Tageslicht gebracht

Aufgrund von Rückmeldungen seiner Mitglieder hat der PVB diese im Februar 2014 aufgefordert, ihre Eindrücke zur aktuellen Situation in der Abteilung MwSt. zu schildern. Wir haben die erhaltenen Rückmeldungen anonymisiert und dem Direktor der Eidg. Steuerverwaltung (ESTV) im Mai eine Zusammenfassung zugestellt.

Die Feedbacks zeigten auf, dass in der Abteilung MwSt. ein grosses Bedürfnis nach einem offeneren, transparenteren, aber gleichzeitig auch rücksichtsvolleren Umgang mit der entsprechenden Wertschätzung besteht. Der PVB hat den Eindruck, dass die Abteilung momentan ihr Mitarbeitendenpotenzial zu wenig nutzt. Ein grosses Verbesserungspotenzial liegt zudem in der Führung sowie in der Kommunikation. Es ist dem PVB

ein grosses Anliegen, die Arbeitszufriedenheit und die Motivation in den Fokus zu rücken. Seinen Mitgliedern sind Wertschätzung, Motivation, Freude an der Arbeit und Akzeptanz wichtig.

Das Ziel des PVB ist es, dass rasch und nachhaltig Schritte unternommen werden, damit die Mitarbeitenden ein besseres Arbeitsklima vorfinden und sich dadurch auch die Arbeitssituation verbessert. Mit diesem Fragebogen und dem Feedback wollen wir einen Schritt in Richtung gelebte Sozialpartnerschaft machen.

Bei Redaktionsschluss war eine Aussprache zwischen dem PVB und dem Direktor der ESTV fixiert, die aber noch nicht stattgefunden hat.

Jürg Grunder

Bundesamt für Statistik (BFS)

Das Arbeitsklima hat sich verbessert

Anlässlich des Treffens der Direktion des BFS (Herren Ulrich, Baumgartner und Sieber sowie Frau Kunz) mit dem PVB (Frau Bernasconi und Herr Grunder) im Mai wurde auf beiden Seiten festgestellt, dass sich das Arbeitsklima markant verbessert hat. Seit der neue Direktor, Georges-Simon Ulrich, die Führung des BFS übernommen hat, herrscht eine offenerere Kritikkultur. Im Weiteren hat die PVB-Delegation den Eindruck gewonnen, dass der neue Direktor die Sozialpartnerschaft lebt und auch auf die Bedürfnisse des PVB eingeht. Wir hoffen sehr, dass dies so bleiben wird. Das noch vorhandene Potenzial in der Personalentwicklung ist vom BFS erkannt worden und wird besser

ausgeschöpft. Die Fachkarriere, die ebenfalls finanziell abgegolten werden soll, wird auch auf Wunsch des PVB forciert. Die Ombuds-/Genderstelle ist im Moment nicht besetzt: Es ist ein Ziel des PVB, dass es im BFS eine Genderstelle mit genügend Kompetenzen geben wird.

Aus Kostengründen werden neu zu besetzende Arbeitsstellen vielfach während sechs Monaten nicht vergeben. Alle Gesuche an die Geschäftsleitung um eine sofortige Stellenbesetzung wurden gutgeheissen.

Das nächste Treffen wird Ende 2014 stattfinden.

Jürg Grunder



Zu seinen Mitgliedern zählt der PVB viele Pensionierte aus der Bundesverwaltung und ihren Betrieben. Durch die neue Rubrik «Golden Age», welche auf Initiative der Sonderkommission Pensionierte des PVB ins Leben gerufen wurde, ergreifen die Pensionierten nun das Wort und präsentieren uns Themen, die ihren Alltag betreffen, ihre Sorgen oder Projekte, an denen sie sich beteiligen, wie zum Beispiel dasjenige, das heute von Hansruedi Remund vorgestellt wird.

Ein Berner Mehrgenerationenprojekt: «GenerationenWohnen» Thunstrasse Burgdorf

Warum das Wohnmodell GenerationenWohnen in Burgdorf?

- weil es einem sozialen Grundgedanken entspricht, weil wir Menschen soziale Wesen und alle Teil der Gesellschaft sind
- weil Austausch von Fähigkeiten und Wissen zwischen Jung und Alt bereichernd ist und wir voneinander lernen können
- weil unsere Erfahrung und Kenntnisse über Altersgrenzen hinweg Unterstützung bieten können
- weil wir heute gesund älter und alt werden dürfen, bei Einschränkungen durch Alter oder Behinderung aber trotzdem möglichst unabhängig und selbstständig leben möchten

- weil Solidarität und Nachbarschaftshilfe selbstverständlich dazugehören
- weil bei Bedarf auch professionelle Beratung und Hilfe sowie Entlastungsangebote zur Verfügung stehen
- weil Autonomie und Alleinsein möglich sind, Einsamkeit jedoch vermieden werden kann

Das Projekt

Dieses umfasst an der Thunstrasse in Burgdorf 94 Wohneinheiten, eine Tagesstätte zur Entlastung von Angehörigen, auch als Mehrzweckraum nutzbar, sowie einen Spitexstützpunkt, Fitness-/Physioraum, Kindertreff, Kaffee-treff und Waschsalon. Die Nutzungsmöglichkeiten sind erweiterbar (z.B. als Siedlungstreff). Es dominieren weitgehend nutzungsneutrale und vielfach nutzbare Wohnungsgrundrisse, welche auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse eingehen, seien dies Bedürfnisse aus gesundheitlichen Gründen, soziale Bedürfnisse oder andere. Die bauliche Flexibilität ermöglicht es, dass die Siedlung bei sich ändernden Lebensumständen nicht zwingend verlassen werden muss. Die Mobility-Genossenschaft (über 2500 Autos in der Schweiz) wird zudem in der Siedlung präsent sein. Die vier Mehrfamilienhäuser werden voraussichtlich im Sommer/Herbst 2016 bezugsbereit sein. Die Mietzinse dürften sich in mittlerer ortsüblicher Preislage für Neubauten bewegen.

Die Genossenschaft GenerationenWohnen ist keine Bau-, sondern eine reine Betriebsgenossenschaft. Da es sich um eine Non-Profit-Organisation handelt, werden die Mietzinse aufgrund der tatsächlich anfallenden Kosten festgelegt (Kostenmieten anstelle von Marktmieten).

Weitere Infos finden Sie auf unserer Website (www.generationenwohnen.ch).

Hansruedi Remund, Verwaltungsmitglied der Genossenschaft GenerationenWohnen und Mitglied der Sonderkommission Pensionierte des PVB

hansruediremund@bluewin.ch oder Tel. 079 683 77 66

